

Feinster Chicago Blues mit Wiener Schmäh

Ausverkauftes Doppelkonzert der Mojo Blues Band auf der Staudacher Musikbühne

»Dunkel wars, der Mond schien hell, als die Blues Band blitzschnell die Fans und deren Herzen, beglückten mit Musik und Scherzen.« – Die Rede ist von zwei seit Jahrzehnten fix verbundenen Institutionen in der Welt des Blues: die Staudacher Musikbühne unter bewährter Federführung von Alex Welte und der legendären Mojo Blues Band aus Wien, die seit vielen Jahren für ausverkaufte Konzerte sorgt.

Heuer waren wieder zwei Konzertabende geplant, beide seit Wochen ausverkauft. Auch wenn sich einige Neulinge zu erkennen geben, gehören viele Besucher zu den Stammgästen und sind langjährige Fans der Band. Teils werden weite Anreisen in Kauf genommen, etwa aus Belgien, ein besonderer Anlass gefeiert oder ein Konzertausflug einer größeren Freundesgruppe geplant. Einige buchen gleich das doppelte Package und gönnen sich ein Wochenende mit zwei großartigen Konzerten und viel Drumherum mit Ausflügen und gutem Essen.

Es ist dieses ganz besondere Flair, das diese Veranstaltungen ausmacht, und das persönliche Willkommen heißen durch Chef Alex Welte, der für alle Fragen zur Verfügung steht. Der Kollege an der Kasse ist bestens organisiert. Die Eintrittskarten sind übrigens ein besonderes Zuckerl für Musikfreunde und Sammler – Hardcover mit Bandfoto und einer kleinen Info und ganz rechts am Rand als »Vintage Poster« das Plakat von der allerersten Veranstaltung der Staudacher Musikbühne eingefügt.

Hoch erfreut und zu Recht auch ein bisschen stolz erzählt Alex Welte bei der Begrüßung, dass die Gitarre von Erik Trauner, die neben ihm auf der Bühne steht,



Frenetischen Beifall gab es für die »Mojo Blues Band« auf der Musikbühne im Gasthof Mühlwinkl in Staudach-Egerndach. (Foto: Maria Ortner)

noch dieselbe ist wie 1996 beim ersten Konzert der Staudacher Musikbühne. Beständigkeit, Verlässlichkeit und gute Instrumentenpflege also. Der kleine Hinweis ist zugleich der Startschuss für fast drei Stunden höchsten Musikgenuss. Die »Mojo's« wissen, wie man die Fans begeistert und zünden ein veritables Feuerwerk aus eigenen Stücken und individuell bearbeiteten Coversongs.

Bandleader Erik Trauner genießt unverkennbar auch nach fast 50 Jahren immer noch aus vollem Herzen sein Musikerdasein, ist Sänger, Frontmann und ein begnadeter Storyteller, der seinen umwerfenden Wiener Charme und Schmäh bewahrt hat. Viele Songs sind in launige Anekdoten gepackt. Für den richtigen Sound der Slide-Gitarre bestens ausgerüstet glitzern im Licht der Scheinwerfer Fingerpicks und Bottleneck mit den Bündeln der Gitarre um die Wette. Ein Satz Mundharmonikas hängt einsatzbereit am Mikrofon-

ständer und wird ausgiebig genutzt.

Ob nun fetziges Gitarren- oder leidenschaftliches Harp-Solo – der Erfolg und Beifall ist Erik Trauner gewiss. Mit dem erfahrenen Bluesgitarriken Sigi Fassl liefert sich der Frontmann der »Mojo's« zur Freude des Publikums regelrechte Gitarrenduelle, aber auch am Gesang ergänzen sich beide prächtig. Auch er ist seit vielen Jahren in der Szene verwurzelt und hat mit vielen namhaften Bluesmusikern die Bühne geteilt.

Charly Furthners Piano-Spiel ist für den typischen Sound der Mojo Blues Band essenziell. Besonders begeistert er das Publikum mit seinen Up-Tempo-Boogie-Woogie-Soli. Ruhig und souverän hält sich der diplomierte Herfried Knapp, der Mann am Kontrabass, optisch meist eher im Hintergrund, ist aber gemeinsam mit Schlagwerker Didi Matersberger eine feste Basis für den rhythmischen Teppich.

Auch wenn sich das Quin-

tett überwiegend dem neueren Chicago Blues verschrieben hat beherrscht es die komplette Klaviatur der Bluesmusik. Und so gibt es auch Boogie Woogie, Countrymusik, Mississippi- und New Orleans Blues, was Erik Trauner zu der Anmerkung veranlasst, dass »der Blues früher der Einfachheit halber nach seinem Herkunftsort benannt wurde«. Damit spannt Trauner auch den Bogen von »Übersee nach Wien und Bayern«. Der »wahre« Blues ist pure Emotionalität, Lebensfreude und Melancholie, Liebe und Trauer liegen nahe beieinander, sind untrennbar miteinander verbunden.

An diesen beiden Abenden im Mühlwinkl gibt es mit leicht abgewandelten Setlists eine überaus gelungene Mischung an Adaptionen, Interpretationen und eigenen Kompositionen. Das fachkundige und musikbegeisterte Publikum dankt es mit ausgiebigen Sing-Alongs, frenetischem Beifall und feurigen Zugabenrufen.

Maria Ortner